

Fontane, Theodor: Der alte Derffling (1846)

1 Es haben alle Stände
2 So ihren Degenwert,
3 Und selbst in Schneiderhände
4 Kam einst das Heldenschwert;
5 Drum jeder, der da zünftig
6 Mit Nadel und mit Scher',
7 Der mache jetzt und künftig
8 Vor Derffling sein Honneur.

9 In seinen jungen Tagen
10 War das ein Schneiderblut,
11 Doch mocht' ihm nicht behagen
12 So Zwirn wie Fingerhut;
13 Und wenn er als Geselle
14 So saß und fädelt' ein,
15 Schien ihm die Schneiderhölle
16 Die Hölle selbst zu sein.

17 Einst, als das Nadelhalten
18 Ihm schier ans Leben ging,
19 Dacht' er: >Das Schädelspalten
20 Ist doch ein ander Ding;<
21 Fort warf er Maß und Elle
22 Voll Kriegslust an die Wand
23 Und nahm an Nadels Stelle
24 Den Säbel in die Hand.

25 Sonst focht er still und friedlich
26 Nach Handwerksburschen-Recht,
27 Jetzt war er unermüdlich
28 Beim Fechten im Gefecht;
29 Es war der flinke Schneider
30 Zum Stechen wohl geschickt,

31 Oft hat er an die Kleider
32 Dem Feinde was geflickt.

33 Er stieg zu hohen Ehren,
34 Feldmarschall ward er gar,
35 Es mocht' ihn wenig kehren,
36 Daß einst er Schneider war;
37 Nur, fand er einen Spötter,
38 Verstund er keinen Spaß
39 Und brummte: »Für Hundsötter
40 Ist hier mein Ellenmaß.«

41 Krank lag in seinem Schlosse
42 Der greise Feldmarschall,
43 Keins seiner Lieblingsrosse
44 Kam wiehernd aus dem Stall;
45 Er sprach: »Als alter Schneider
46 Weiß ich seit langer Zeit,
47 Man wechselt seine Kleider –
48 Auch hab' ich des nicht Leid.

49 Es fehlt der alten Hülle
50 In Breite schon und Läng',
51 Der Geist tritt in die Fülle,
52 Der Leib wird ihm zu eng;
53 Gesegnet sei dein Wille,
54 Herr Gott, in letzter Not!«
55 Er sprach's und wurde stille –
56 Der alte Held war tot.

(Textopus: Der alte Derffling. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/48300>)